

27.01.2015 JG|U Mainz - Studium generale

Hochbegabung aus psychologischer Perspektive

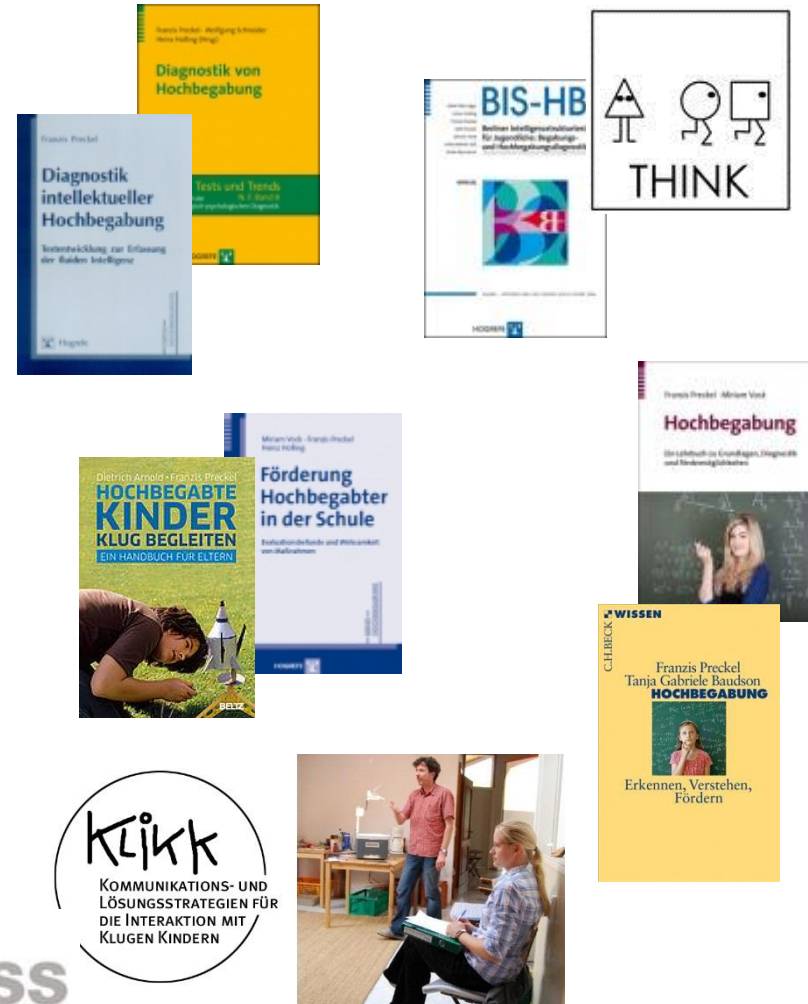
Prof. Dr. Franzis Preckel



 **Universität Trier**

Psychologische Perspektive?

- Psychologische Diagnostik
 - Testverfahren, Psychometrie
- Differentiell psychologische Perspektive
 - Was unterscheidet Hochbegabte von nicht Hochbegabten?
- Pädagogisch psychologische Perspektive
 - Wie kann man Hochbegabte fördern bzw. ihre Eltern, Lehrkräfte bei der Förderung unterstützen?



Überblick

1. Was ist Hochbegabung? Definitionen & Modelle
2. Hochbegabung als hohe Intelligenz
3. Wie sind Hochbegabte? Vorstellungen & Fakten
4. Hochbegabung und Schule

Überblick

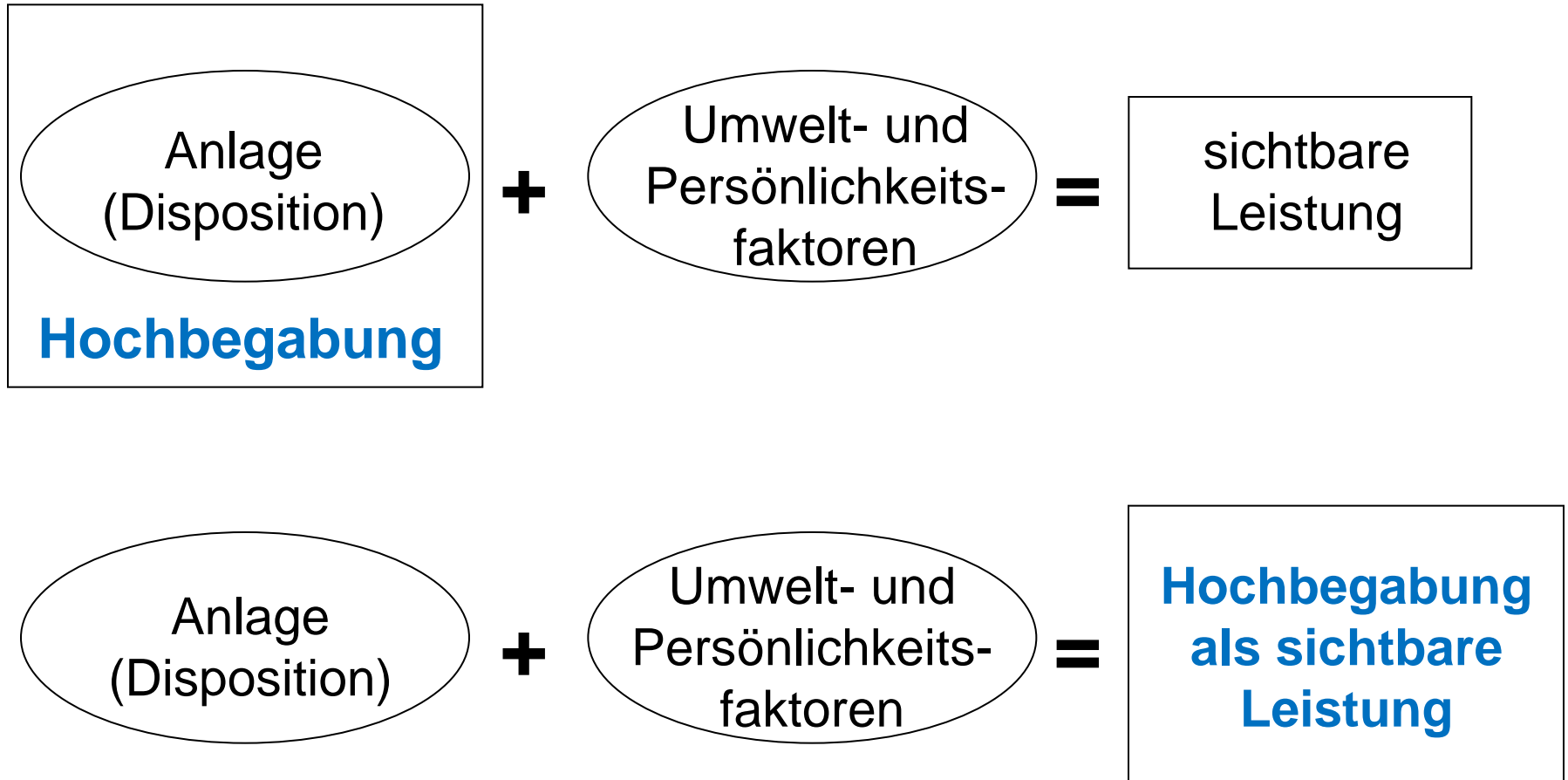
1. Was ist Hochbegabung? Definitionen & Modelle
2. Hochbegabung als hohe Intelligenz
3. Wie sind Hochbegabte? Vorstellungen & Fakten
4. Hochbegabung und Schule

Hochbegabung

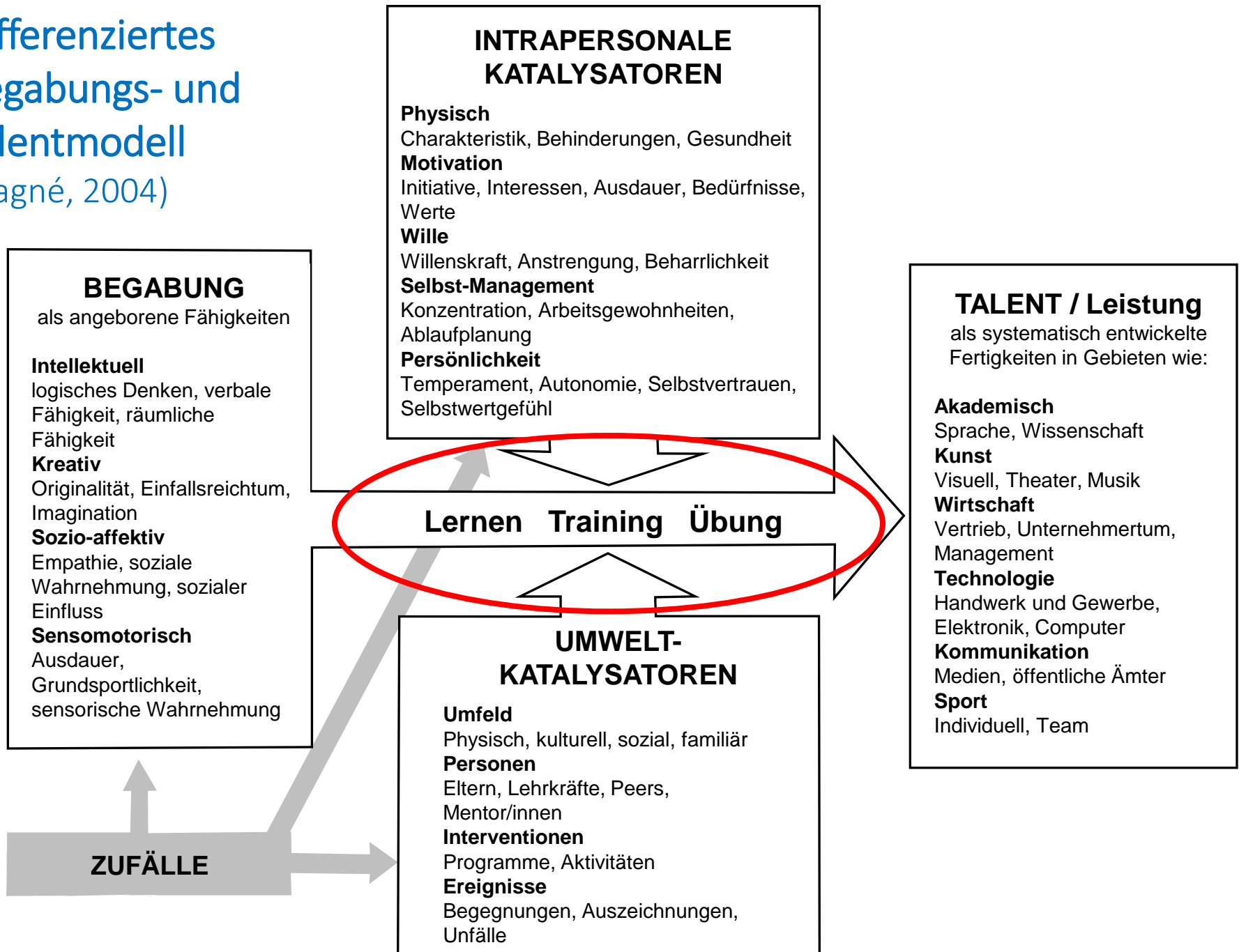
- Extrem hoch ausgeprägtes leistungsbezogenes Potenzial
1. Potenzial für was?
 2. Was sind gültige Indikatoren für diesen Bereich?
 3. Wie hoch sollen diese ausgeprägt sein?

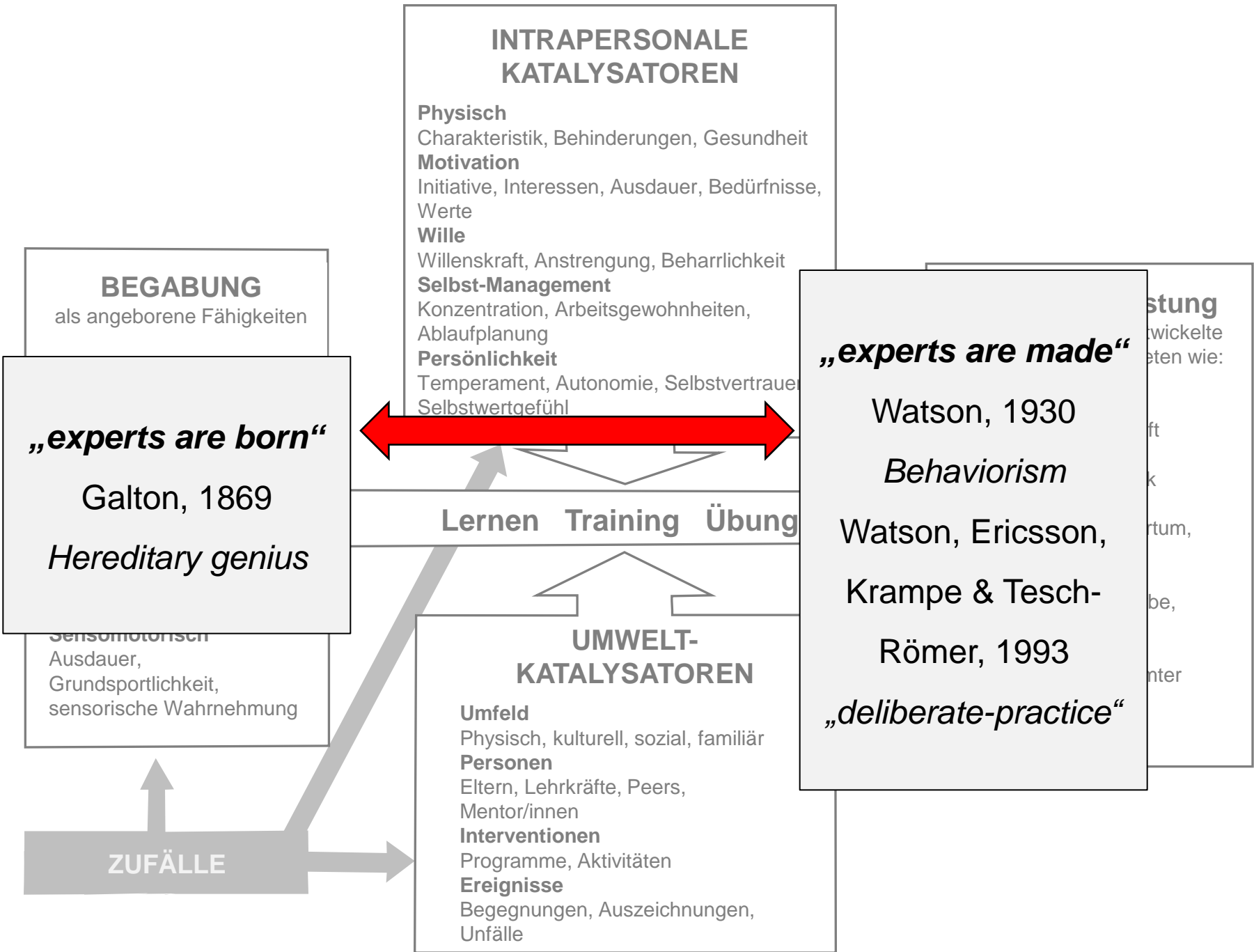
Hochbegabung ist kein Naturphänomen, sondern eine soziale Konstruktion!

Hochbegabung: Potenzial oder Performanz?



Differenziertes Begabungs- und Talentmodell (Gagné, 2004)





Intelligenzdefinitionen (Rost)

Systemische Modelle (Ziegler)

Integrative Modelle (Heller, Gagné)

„experts are born“

Galton, 1869

Hereditary genius



„experts are made“

Watson, 1930

Behaviorism

Watson, Ericsson,

Krampe & Tesch-

Römer, 1993

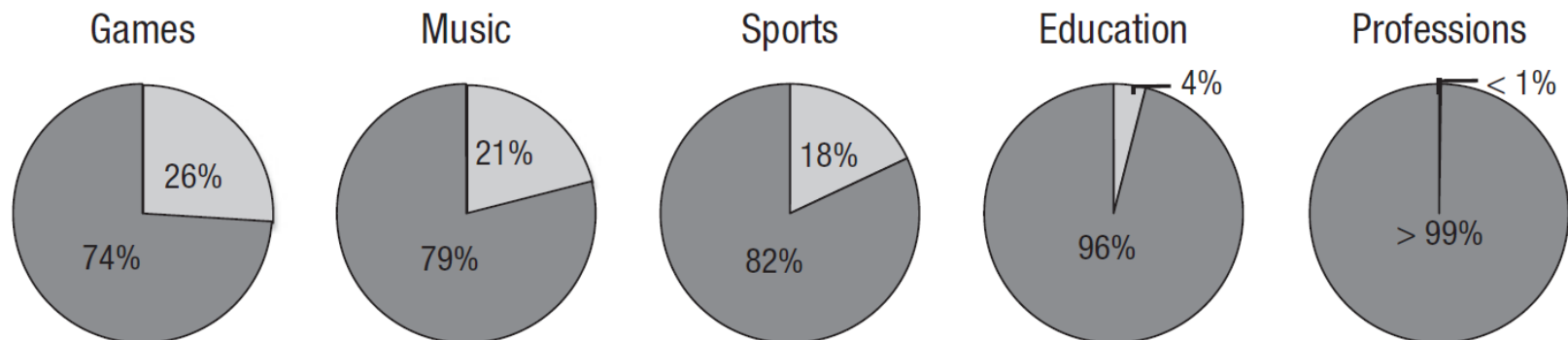
„deliberate-practice“

Anlage „oder“ Übung?

Metanalyse von Macnamara et al. (2014) in *Psychological Science* über 157 Studien ($N = 11.135$)

→ Wie viel Leistungsvarianz klärt die Menge an deliberate practice auf?

- im Schnitt 12% (CI: 9-15%)
- noch weniger, wenn Übung als auch Leistung objektiv erfasst wurden (logs, Tests)
- Varianzaufklärung ist domänenabhängig:

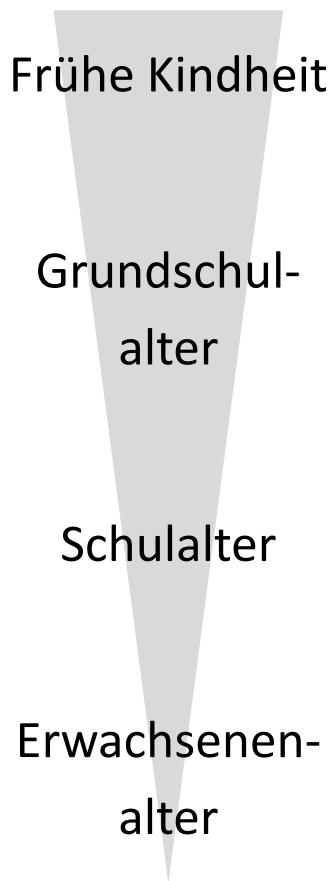


Fazit Modelle & Definitionen

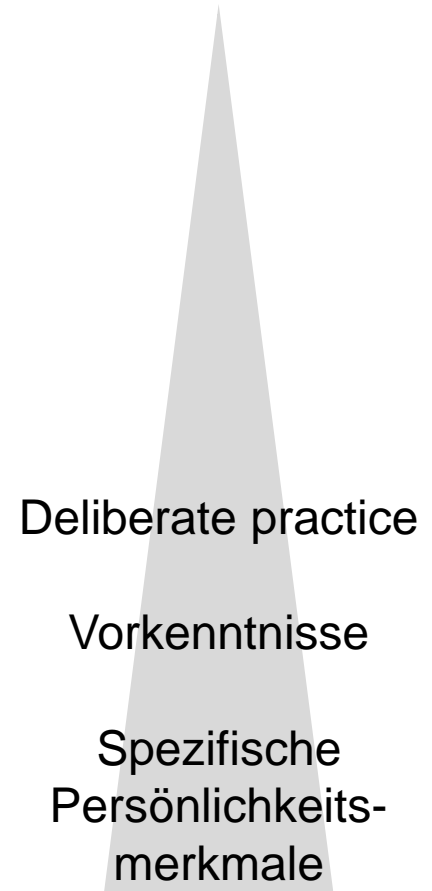
- Hochbegabung als hohe angeborene Intelligenz ... eine Erfindung zur Erklärung von Leistungsexzellenz (Galton)
- Rolle der Intelligenz zur Erklärung von Leistungsexzellenz umstritten (Ericsson, Ziegler)
- Leistungsexzellenz stets multifaktoriell bedingt
- Intelligenz relativ bester Prädiktor im akademischen und beruflichen Bereich mit 25-50% Varianzaufklärung (Deary, Strand, Schmith, & Fernandes, 2007; Strenze, 2007)
- Übung „unwichtiger“ als gedacht? (Macnamara et al., 2014) cave!
Übung ist nicht unabhängig von Intelligenz

👉 Fazit Modelle & Definitionen

Hochbegabung unter einer Entwicklungsperspektive



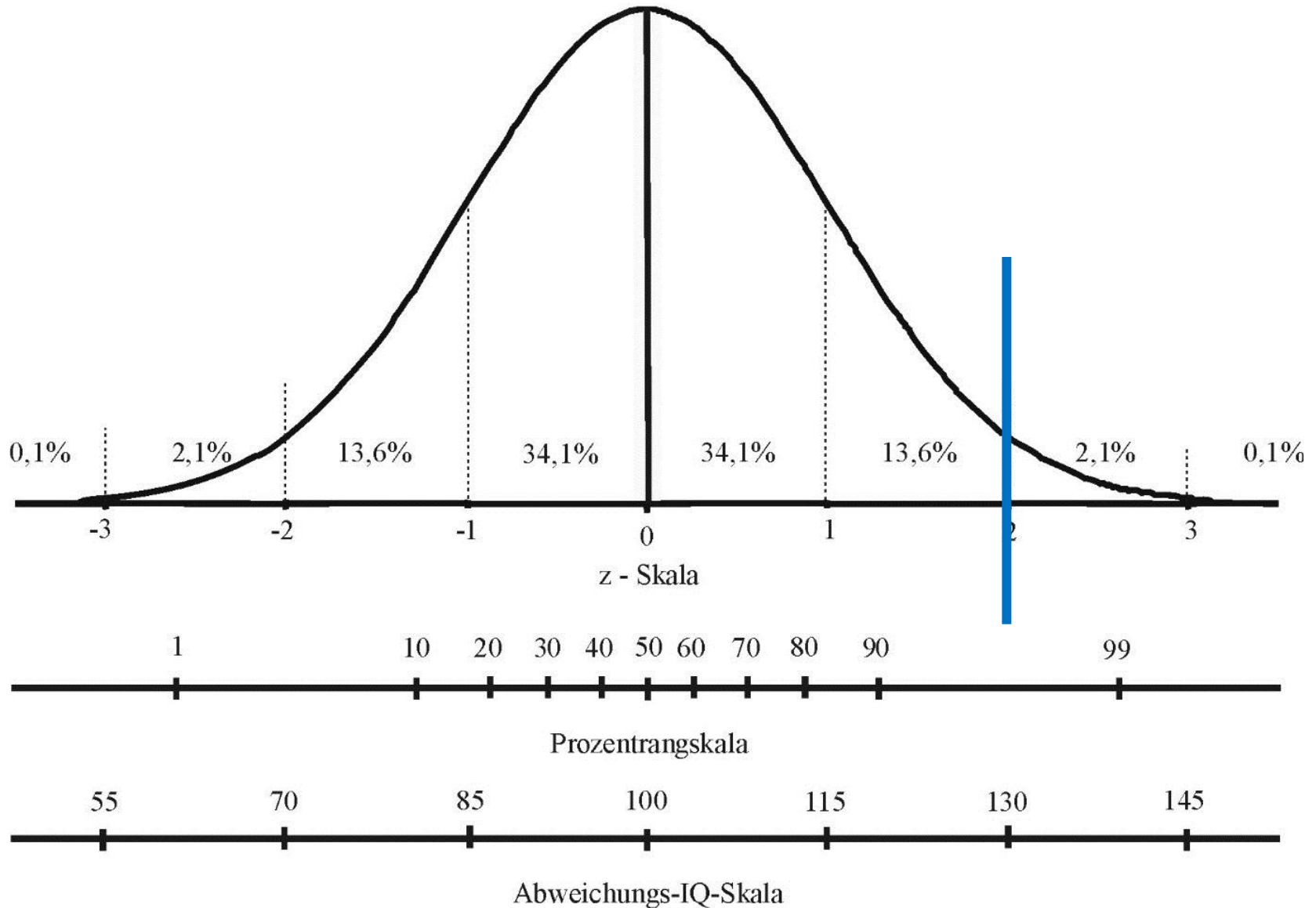
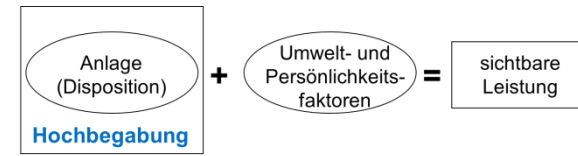
- Eher undifferenziertes hohes kognitives Potenzial (Andeutung relativer Stärken, hohe Formbarkeit)
- Stärkere Ausdifferenzierung von Begabungsbereichen (Einfluss von Angebot, Erwartungen etc.)
- Begabungsprofile i.w.S.
- Zunehmende Spezialisierung bzw. Konzentration auf bestimmte Bereiche
- Zunehmender Erwerb spezifischer Kenntnisse, Fertigkeiten etc.



Überblick

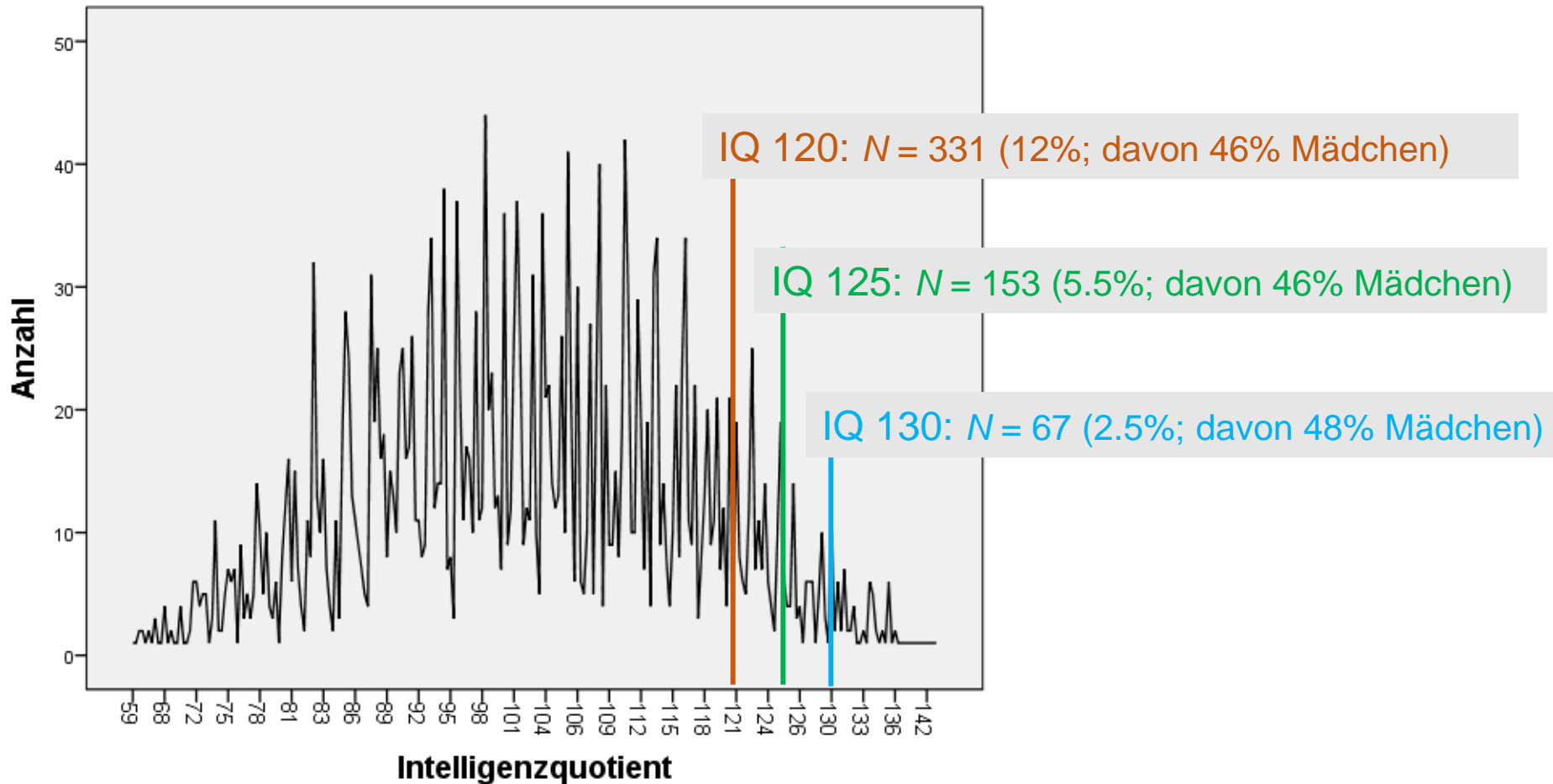
1. Was ist Hochbegabung? Definitionen & Modelle
- 2. Hochbegabung als hohe Intelligenz**
3. Wie sind Hochbegabte? Vorstellungen & Fakten
4. Hochbegabung und Schule

Hochbegabung als hohe Intelligenz



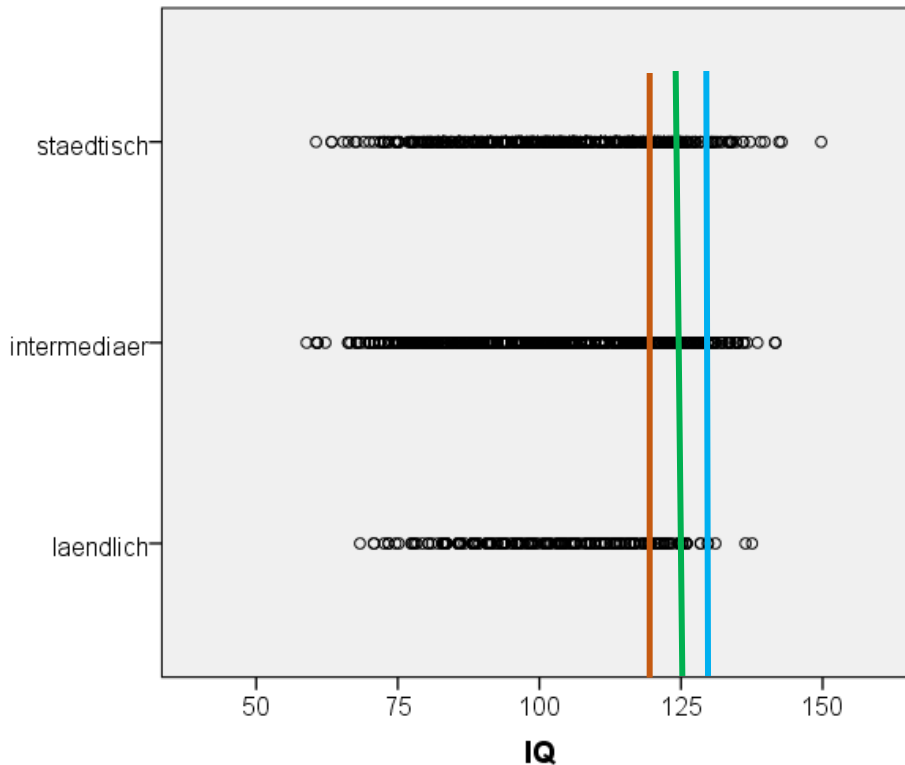
Wie viele Hochbegabte gibt es?

THINK Projekt → 2756 GS-Kinder aus 6 Bundesländern

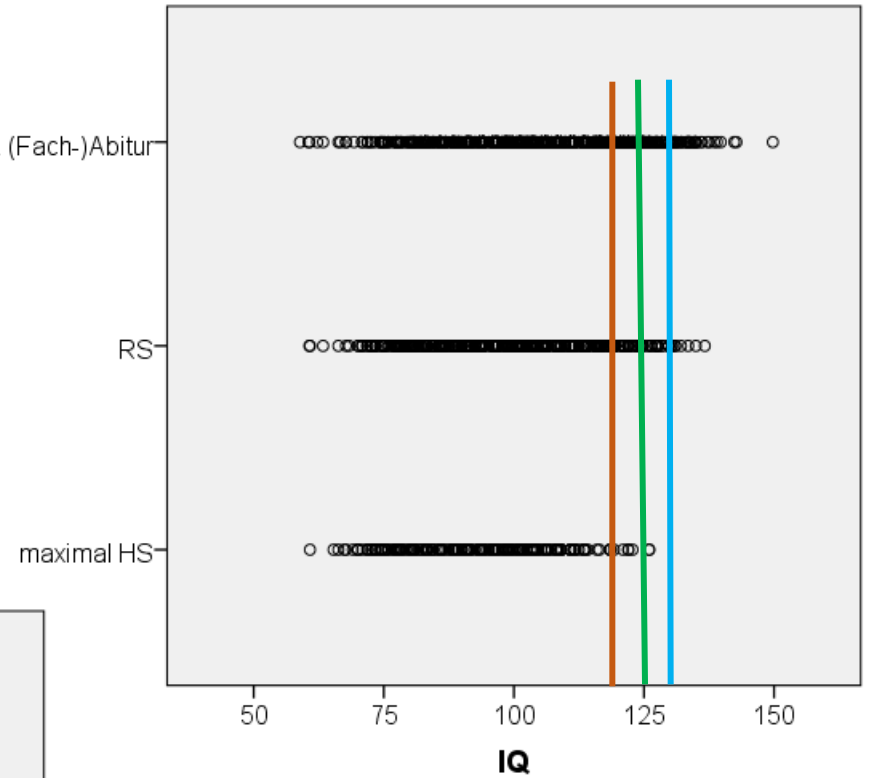


Herkunft und Hochbegabung

Klassifikation nach EUROSTAT



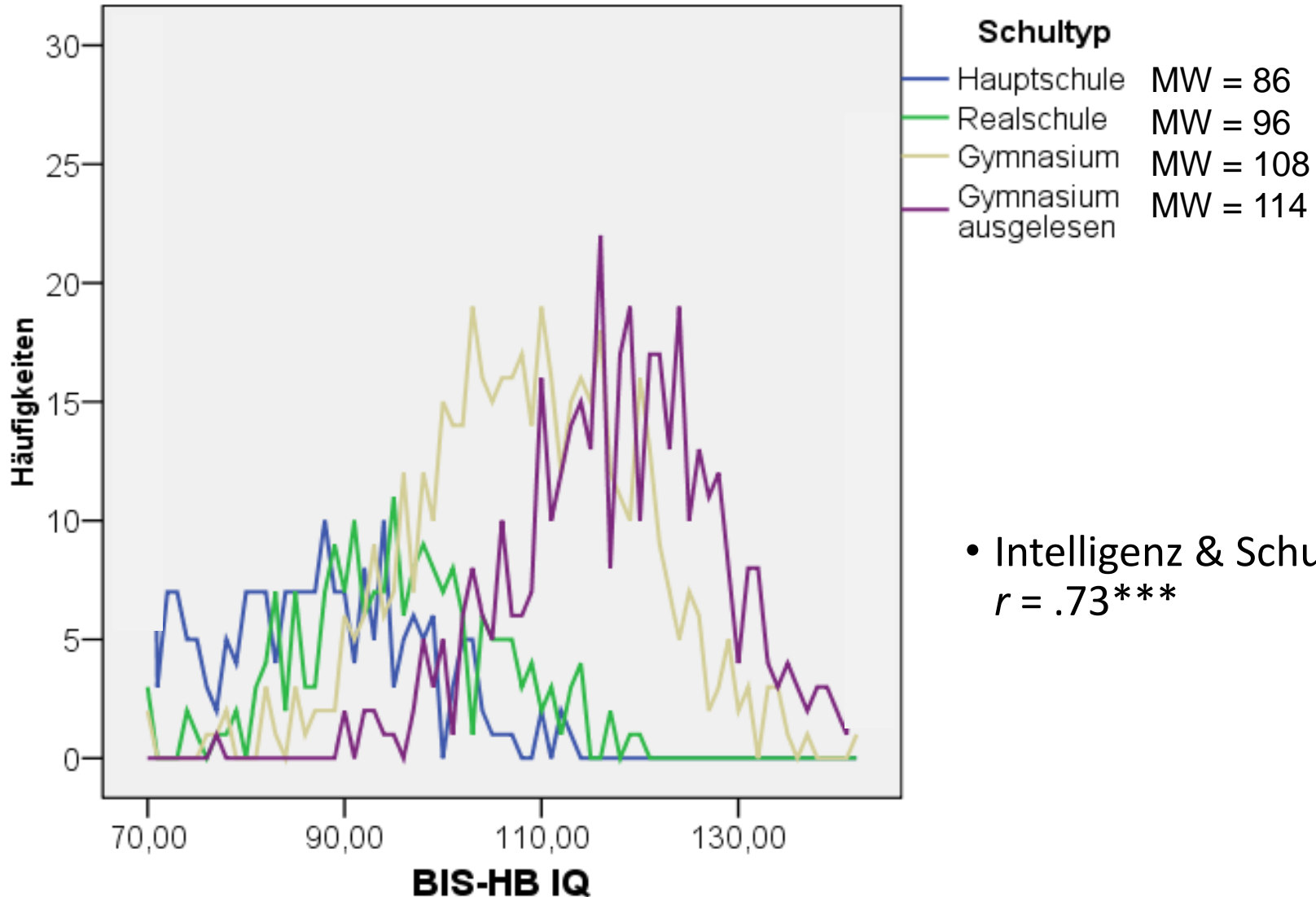
3 Stufen Schulabschluss Eltern



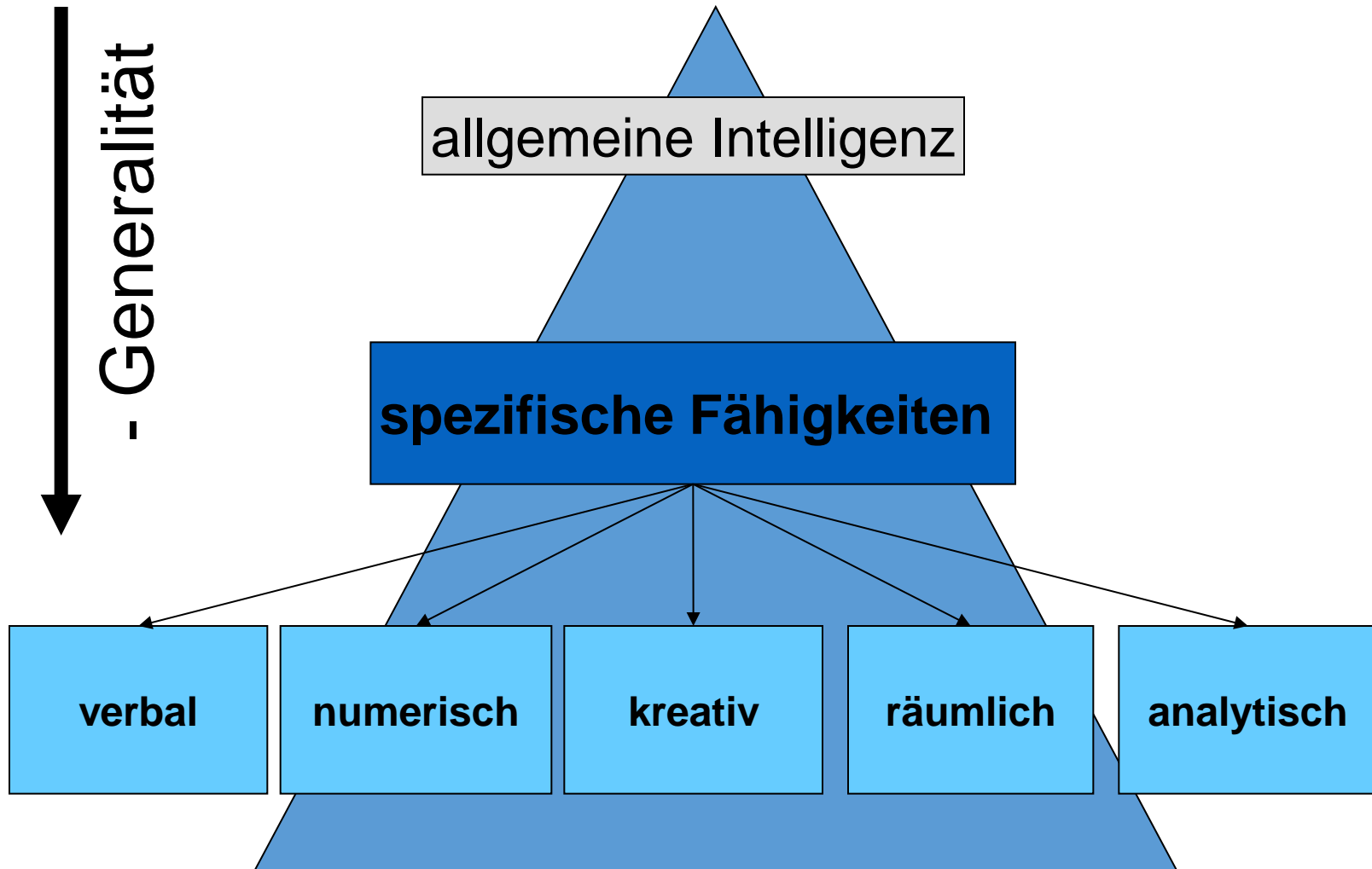
- 'ländlich', Bevölkerungsanteil in ländlichen Gebieten > 50 %
- 'intermediär', Bevölkerungsanteil in ländlichen Gebieten 20 % - 50 %
- 'städtisch', Bevölkerungsanteil in ländlichen Gebieten < 20 %

Hochbegabung und Schulform

BIS-HB Projekt → 1328 SuS Klasse 5-10 aus 5 Bundesländern

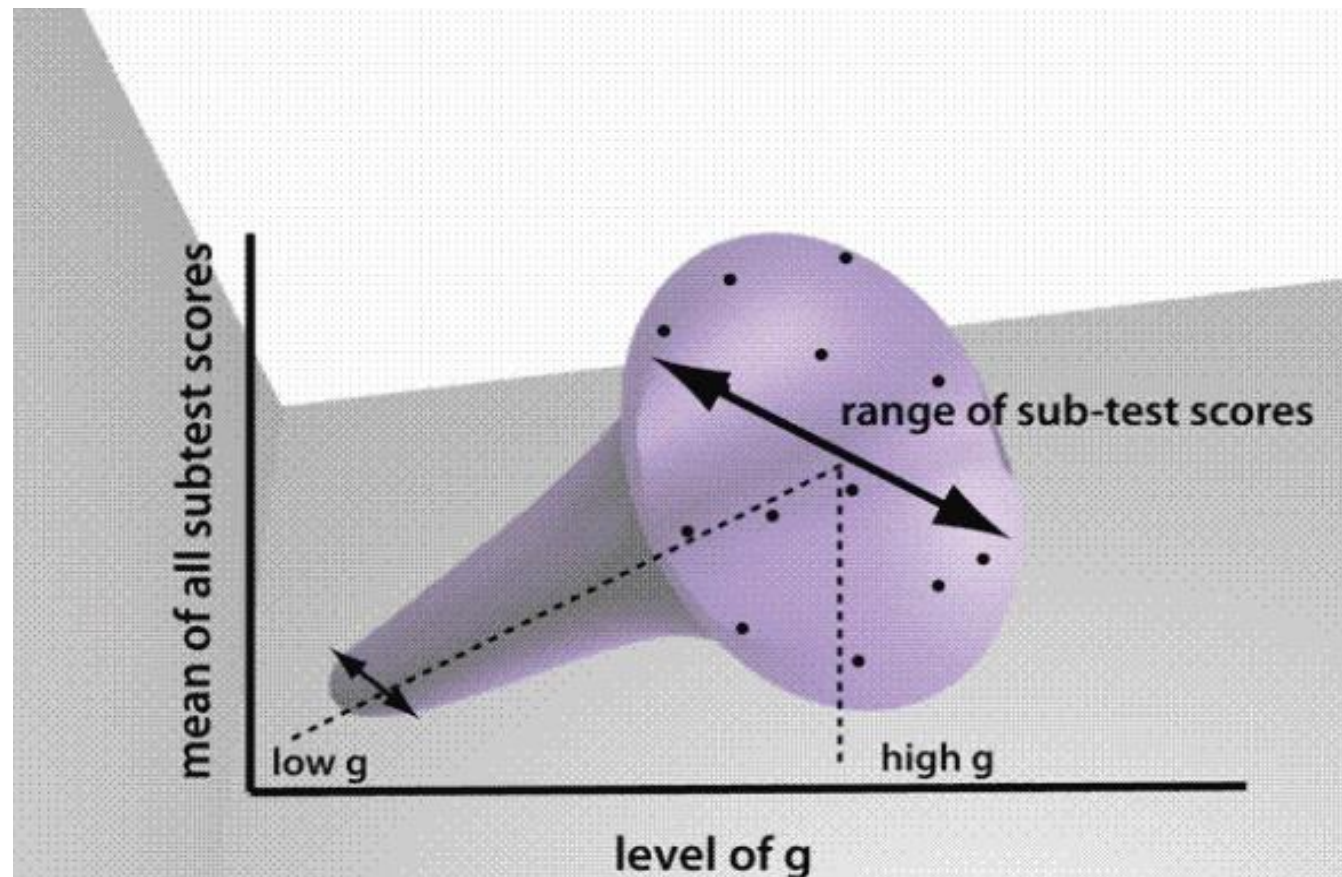


Intelligenz als Hierarchie von Fähigkeiten



Differenzierungshypothese der Intelligenz

- Spearman's „law“ of diminishing returns

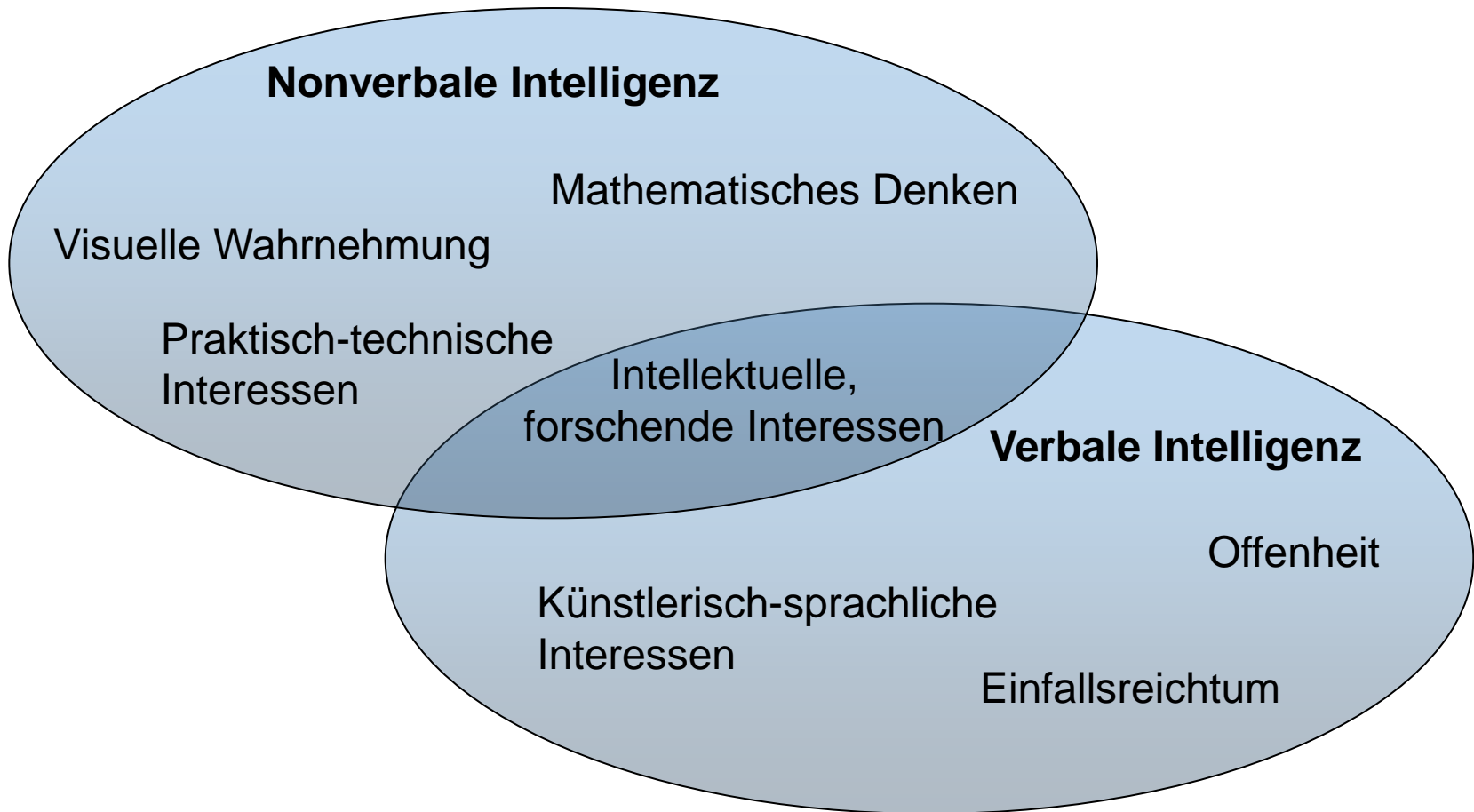


Relevanz von Begabungsprofilen

- Normen BIS-HB ($N = 1328$)
 - 2.3% allgemein HB, 3.4% verbal HB, 3.6% nonverbal HB
- SMPY-Studie, Johns Hopkins (Top 1%, $IQ > 180$, $N = 1246$)
 - Verhältnis 2:1 bereichsspezifische HB – allgemeine HB
- Ab dem Grundschulalter relativ stabil
- Vorhersagegültigkeit für Leistungsentwicklung, Interessen
- Korrespondenz mit Persönlichkeitsunterschieden

Intelligenz-Interesse-Persönlichkeit

(nach Ackerman & Heggestadt, 1997)



Fazit Hochbegabung als hohe Intelligenz

- Mit zunehmender Intelligenz wächst Wahrscheinlichkeit für spezifische Intelligenzprofile
- Hochbegabte sind in den seltensten Fällen „Alleskönner“: es gibt mehr bereichsspezifisch als allgemein Hochbegabte
- Hochbegabt ist nicht gleich hochbegabt: Begabungsschwerpunkte korrespondieren mit der Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung

Überblick

1. Was ist Hochbegabung? Definitionen & Modelle
2. Hochbegabung als hohe Intelligenz
- 3. Wie sind Hochbegabte? Vorstellungen & Fakten**
4. Hochbegabung und Schule

6. Februar 2014, 09:35 Gute Schüler

"Unser Bild von Hochbegabung ist klischeelastig"



DIE WELT



Wetter Abo

Suchen...

Home Politik Wirtschaft Geld Sport Wissen Panorama Feuilleton ICON Reise PS WELT Regional Meinung Videos

IN DEN NACHRICHTEN: Pegida | Windows 10 | Dschungelcamp | Handball-WM

22. Jan. 2014

Home > Wirtschaft > Bildung > Tipps für Eltern von hochbegabten Kindern

Bildung | Schulen | Studium | Ausbildung | Weiterbildung

ZEIT ONLINE

START POLITIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT KULTUR

Start > Community > Hochbegabung: Die Gabe richtig nutzen

HOCHBEGABUNG

Die Gabe richtig nutzen

Die gute Nachricht: Ein bemerkenswert hoher Anteil unserer Leserschaft ist hochbegabt. Die schlechte: Wer wirklich hochbegabt ist, ist im Zweifel ganz normal.

WIRTSCHAFT HOCHBEGABUNG



01.11.14

Wenn das Kinderhirn ständig nach Nahrung schreit

Wäre es nicht toll, wenn das eigene Kind ein kleines Genie wäre? Die Eltern von hochbegabtem Nachwuchs sagen: Nein. Denn was das bedeutet, weiß kaum jemand. Von Klischees und Herausforderungen.

6. Februar 2014, 09:35 Gute Schüler

"Unser Bild von Hochbegabung ist klischeelastig"



ZEIT ONLINE

START POLITIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT KULTUR

Start > Community > Hochbegabung: Die Gabe richtig nutzen

HOCHBEGABUNG

Die Gabe richtig nutzen

Die gute Nachricht: Ein bemerkenswerter Teil unserer Leserschaft ist hochbegabt. Und wer wirklich hochbegabt ist, ist im Zweifelsfall

17. September 2014 07:04 Uhr

Harmoniehypothese
„Sonntagskinder“



Disharmoniehypothese
„Sorgenkinder“
„Genie & Wahnsinn“
„abweichende psychosoziale
Bedürfnisse“



Theorien von Lehrkräften über hb SchülerInnen

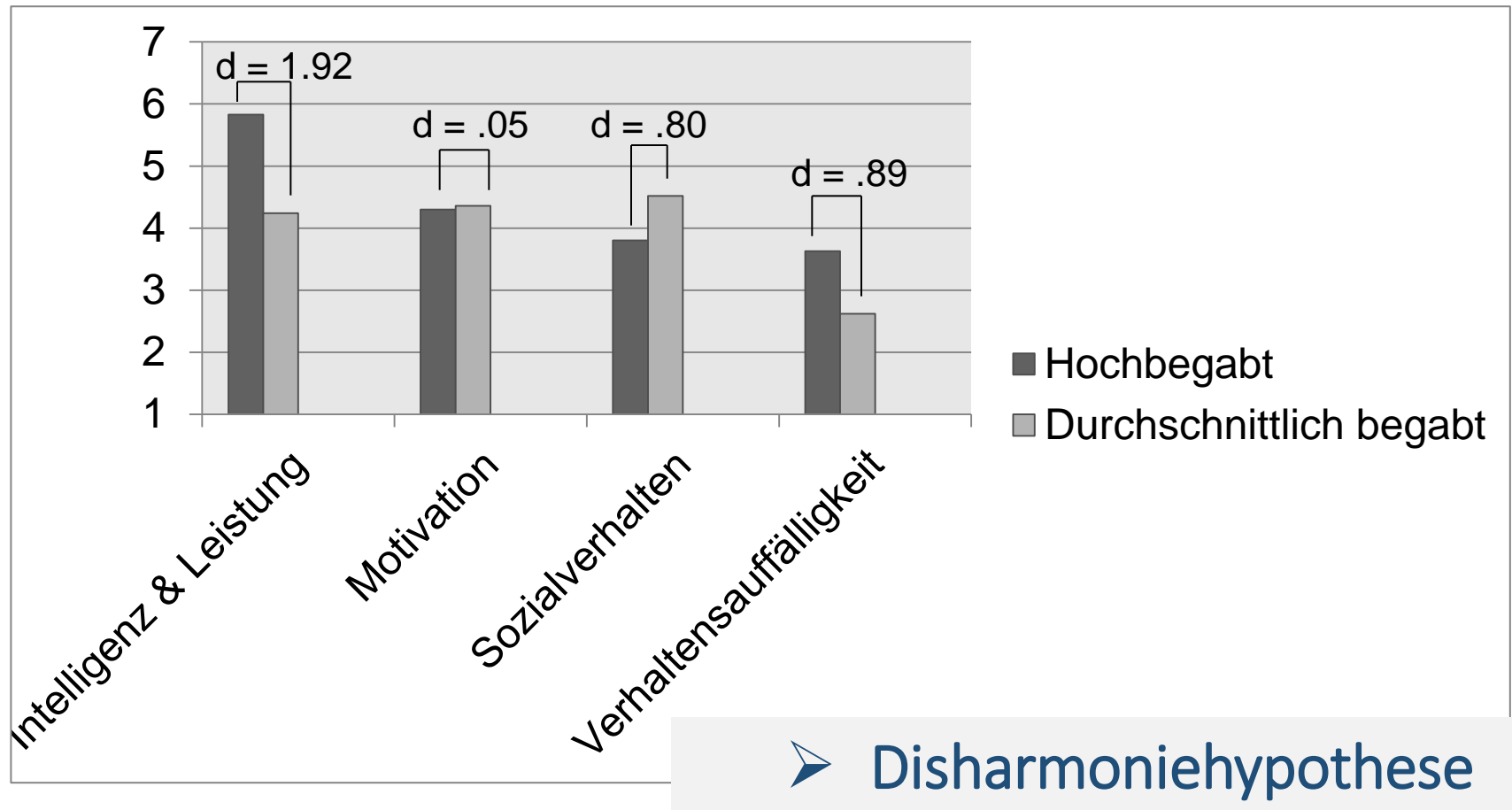
Vignettenstudien: Beurteilung vorgegebener Schüler/in

- Variation (between)
 - Begabungsniveau
 - Alter
 - Geschlecht
- $N = 321/346$ Lehrkräfte/
Lehramtsstudierende
- Kontrolle
 - Geschlecht, Alter, Schulart,
Erfahrung, Vorwissen
Hochbegabung

Stephan / Stephanie besucht an Ihrer Schule eine Klasse, in der Sie bereits seit einem Jahr unterrichten. Stephan / Stephanie ist **8/15 Jahre** alt und ein(e) **hochbegabte(r)/durchschnittlich begabte(r)** Schüler(in). Heute ist die Lehrkraft, welche die Klasse in der letzten Stunde unterrichtet, erkrankt. Sie übernehmen die Stunde und erlauben den Schülerinnen und Schülern, sich selbstständig zu beschäftigen oder Hausaufgaben zu machen.

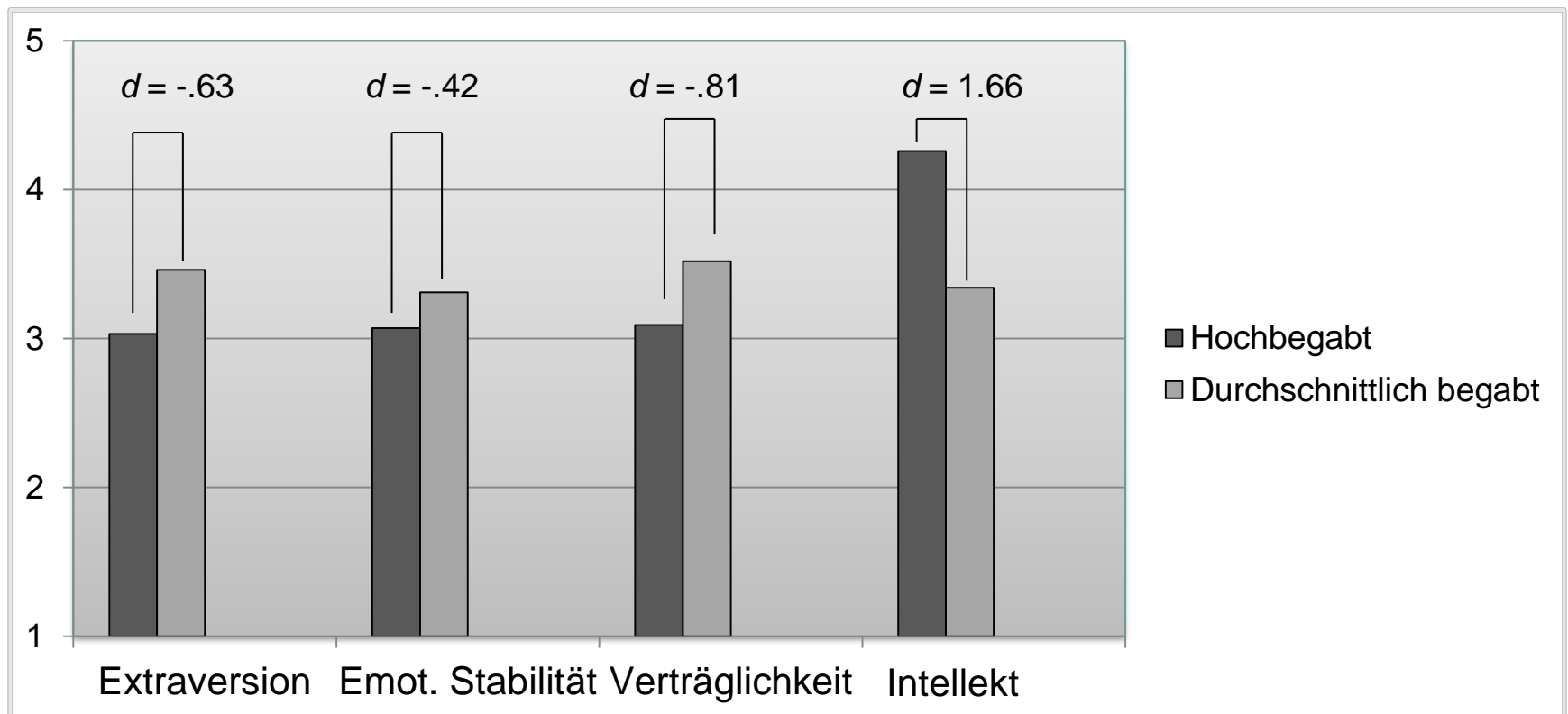
Theorien von Lehrkräften über hb SchülerInnen

- Beurteilung schulrelevanter Bereiche ($N = 321$)



Theorien von Lehrkräften über hb SchülerInnen

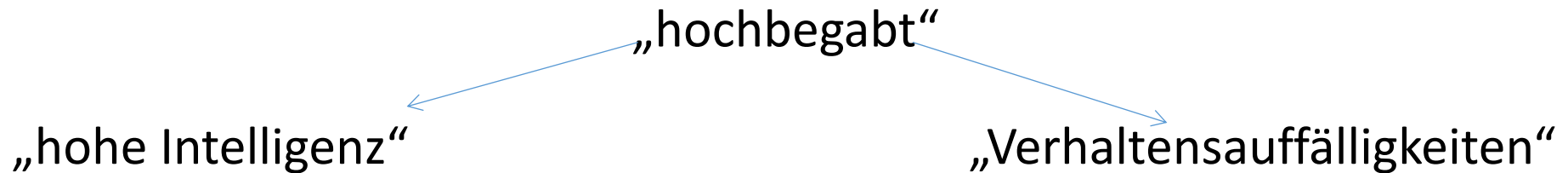
- Beurteilung der Persönlichkeit: Big Five ($N = 346$)



➤ Disharmoniehypothese

Disharmoniehypothese als HB-Stereotyp?

Automatische Assoziationen zwischen



- Hb Jungen: beide Assoziationen bestätigt (im Vergleich zu db Jungen)
- Hb Mädchen: nur Assoziation zu hohen intellektuellen Fähigkeiten (im Vergleich zu db Mädchen)
- Befunde unabhängig von Wissen über oder Erfahrung mit HB
- Konsequenzen? ... Negativere Bewertung von hb Jungen

Wie sind Hochbegabte wirklich?

„There is no more varied group of young people than the diverse group known as gifted children and adolescents.

Not only do they come from every walk of life, every ethnic and socioeconomic group, and every nation, but also they exhibit an almost unlimited range of personal characteristics in temperament, risk-taking and conservatism, introversion and extraversion, reticence and flamboyance, and effort invested in reaching goals.

No standard pattern of talent exists among gifted individuals.”

(Neihart et al., 2002, p. 1)

Wie sind Hochbegabte wirklich?

- Kaum systematische, d.h. generalisierbare Unterschiede zu nicht Hochbegabten
- Wenn, dann zumeist zugunsten der Hochbegabten und zwar in leistungsassoziierten Merkmalen (Einschätzung eigener Fähigkeiten +, Prüfungsängstlichkeit - , Leistungsbereitschaft +, intellektuelle Interessen +)
- Keine Unterschiede in psychischer Gesundheit oder Wohlbefinden

(Martin, Burns, & Schonlau, 2010; Roznowski, Reith, & Hong, 2000; Zeidner & Zani-Shinovich, 2011; Marburger HB-Projekt, Rost; Überblick: Preckel & Vock, 2013)

Beratungsanliegen

Karg-Stiftung – Beratungsstellenstudie

... eher bei HB

- Gefühl anders zu sein, Sensibilität
- Verstecken eigener Fähigkeiten
- hohe Ansprüche (Perfektionismus?!)
- Förderung in Klasse bzw. Kitagruppe
- Vermittlung von MentorInnen
- Tendenziell: elterlicher Leistungsdruck
- Tendenziell: ambivalente, negative Einstellung von Lehrkräften oder ErzieherInnen ggb. Hochbegabung

... eher bei nicht HB

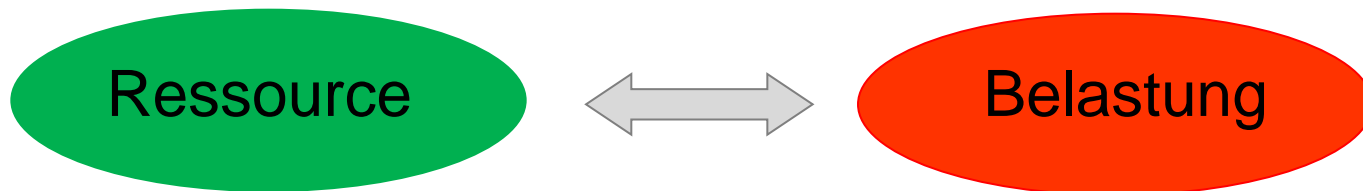
- Eltern schätzen Fähigkeiten des Kindes bzw. dessen Situation falsch ein
- Keine Lust bzw. Weigerung in Schule oder Kita zu gehen
- Mangelnde Ausdauer und Sprunghaftigkeit

➤ Für die meisten Themen keine systematischen Zusammenhänge!

☞ Fazit Wie sind Hochbegabte?

Hochbegabung als Risikofaktor?!

- kein Kausalzusammenhang zwischen HB und Problemen
- wenn Probleme entstehen, dann zumeist in der Interaktion mit der Umwelt
- „double-edged sword“ (Robinson, 1997)



Fazit Wie sind Hochbegabte?

Zeidner & Shani-Zinovich (2011, p. 569, LEAIND):

*... even if “a number of factors may put gifted children at risk for unhealthy personality development (**social stigma, asynchronic development, other-ascribed perfectionism, societal press to succeed, etc.**), a number of protective factors (**high cognitive ability, problem-solving strategies, problem-focused coping, self-understanding, high academic self-concept, openness, emotional stability, etc.**) may mediate the impact of any potential adversity on these students and assure their development into competent and productive individuals”*

Überblick

1. Was ist Hochbegabung? Definitionen & Modelle
2. Hochbegabung als hohe Intelligenz
3. Wie sind Hochbegabte? Vorstellungen & Fakten
4. Hochbegabung und Schule

PISA, IGLU & TIMSS

- Nationale PISA Stichprobe (ca. 50.000 Neuntklässler): großes intellektuelles Potenzial mit bedeutsamem Zusammenhang zu erfassten Leistungen
- **ABER:** Spitzenwerte in IQ-Tests spiegeln sich nicht in Testwerten wider

Kompetenzstufe V

- **Lesen:** 9.5 % (keine Veränderung seit 2001) (PISA 2012: 8.9%)
 - **Mathematik:** 5.2 % (keine Veränderungen seit 2007) (PISA 2012: 17.5%)
 - **Naturwissenschaften:** 7.1 % (keine Veränderungen seit 2007) (PISA 2012: 12.2%)
- lediglich 1.5% in allen Bereichen

Erklärungsansätze

- Konzept der Jahrgangsklassen impliziert das **Problem einer enormen Streubreite intellektueller Begabung** bei gleichaltrigen Kindern
- Aufgabe der Lehrkräfte, interessante Lernbedingungen für die gesamte Klasse herzustellen, schwierig bis unlösbar
- Oft zu beobachten: **Unterrichtstempo und Inhalt orientiert sich am Durchschnitt** (zu Lasten der besonders begabten Schüler/innen)
- Mögliche Konsequenz: Nachlassende Motivation der Hochbegabten, geringe Anstrengungsbereitschaft und suboptimale Arbeitshaltung aufgrund ständiger **Unterforderung**

Argumente Hochbegabtenförderung

- „Ressource“ Begabung
- Angemessene Förderung als Grundrecht jeden Kindes
 - Passung zu Lernfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Lernbedürfnissen
 - Negative Folgen mangelnder intellektueller Herausforderung → Stress, Langeweile, Depression, mangelnder Selbstwert, Underachievement, soziale und Verhaltensauffälligkeiten
- Exzellenz als Wert an sich

Fördermaßnahmen

- Heterogenität Hochbegabter beachten!
- Es gibt nicht DAS Hochbegabten-Programm, denn Programme funktionieren nach dem Prinzip der Passung von Personen- und Programmmerkmalen.
- Keine Fördermaßnahme oder kein bestimmtes Curriculum ist für alle Hochbegabten gleichermaßen geeignet.

(Kaplan, 2009; Vock, Preckel & Holling, 2007)

Akzeleration

- „jede Maßnahme, die es einer Schülerin oder einem Schüler ermöglicht, den vorgesehenen Lehrplan oder Teile davon früher zu beginnen, zu beenden oder schneller zu passieren, als es teils üblich, teils gesetzlich vorgesehen ist“ (Heinbokel, 1996)
 - Keine „künstliche Beschleunigung“ der natürlichen Entwicklung, sondern **entwicklungsangemessene Platzierung** (*appropriate developmental placement*)
- Effektivste Fördermaßnahme für leistungsstarke HB ($d = .88 \dots$ ca. 82% über Durchschnitt der Vergleichsgruppe; Hattie, 2009)

Enrichment

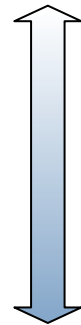
- Enrichmentprogramme beinhalten Lerninhalte, die Themen oder Fächer des Lehrplans **vertiefen** oder **verbreitern** oder aber im regulären Curriculum gar nicht vorgesehen sind.
- NICHT zum Enrichment gehören Aufgaben und Angebote, die auf eine bloße Beschäftigung abzielen (z.B. mehr Aufgaben desselben Typs, Wiederholung bekannter Inhalte).

→ Fördereffekte mittel ($d = .39$... ca. 66% über Durchschnitt der Vergleichsgruppe; Hattie, 2009)

Fähigkeitsgruppierung

- Alle Maßnahmen, bei denen Schülerinnen und Schüler in fähigkeitshomogeneren Gruppen unterrichtet werden,
- die sich deutlich in den für das schulische Lernen relevanten Charakteristika unterscheiden, wobei der Unterricht
 - innerhalb des Klassenverbands (innere Differenzierung),
 - außerhalb des Klassenverbands (zeitweise äußere Differenzierung)
 - oder in eigenen Klassenverbänden bzw. Schulen (dauerhafte äußere Differenzierung) erfolgen kann.

Integration



Separation

Fähigkeitsgruppierung in Förderklassen

- Leistungsbezogene Effekte der Fähigkeitsgruppierung insgesamt nicht überzeugend
- ABER ... gilt nicht für Hochbegabte ($d = .33-.49$... 62-70% über Durchschnitt der Vergleichsgruppe; Hattie, 2009; Kulik & Kulik, 1997; Rogers, 2007)
- Sozio-emotionale Effekte umstritten
 - Künstlicher Schonraum
 - Ausgrenzung
 - Snobismus
 - Negative Referenzgruppeneffekte

Big-Fish-Little-Pond Effekt

Schulleistung

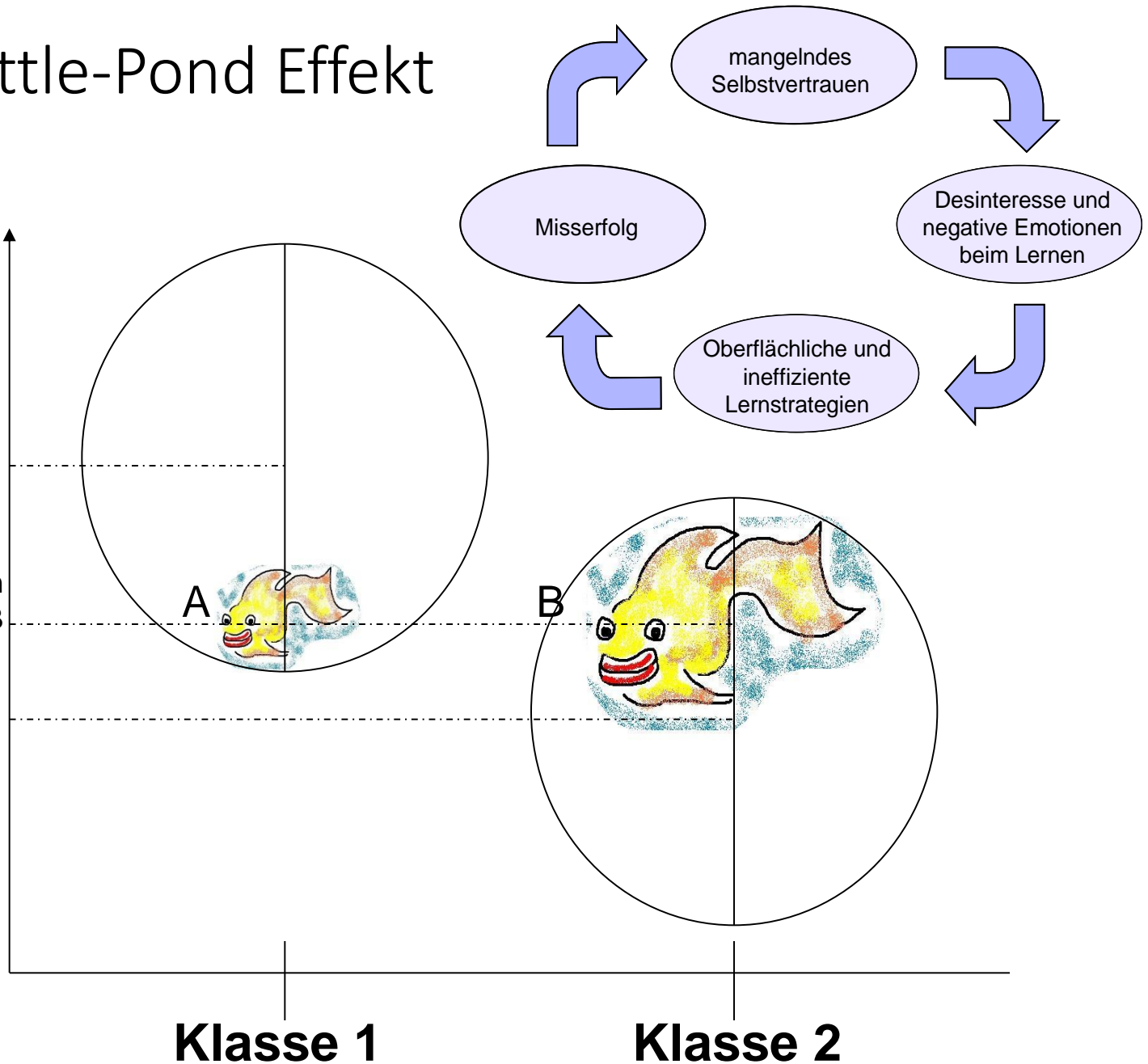
Mittlere Leistung
Klasse 1

Leistung von
Schüler/in A und B

Mittlere Leistung
Klasse 2

Klasse 1

Klasse 2



Befunde Fähigkeitsgruppierung

- Förderklassen sind attraktiv für begabte SuS mit hoher Freude am Denken und einem hohen Bedürfnis nach kognitiver Herausforderung
- Positivere Leistungsentwicklung als in Regelklassen
- Höhere soziale Akzeptanz, Zufriedenheit besseres Klassenklima in Förderklassen
- Ansonsten mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede (z.B. Selbstwert, Motivation, Interessen)



Fazit Hochbegabung und Schule

- Jedes Kind hat das Recht auf Förderung und Hochbegabtenförderung funktioniert
- Heterogenität Hochbegabter ... *Was für wen?*
 - Forschungslage eher dünn
 - Hohes Potenzial bei fehlender Performanz: eher Enrichment, intensive Instruktion / hohes Potenzial und hohe Performanz: eher Akzeleration
- Oft (zeitweise) Gruppierungsmaßnahmen erforderlich, Individualisierung des Lernens immer erforderlich
- Maßnahmen müssen nicht nur zu SchülerInnen, sondern auch zur Schule passen

Gesamtfazit

1. Was ist Hochbegabung?

Modellvielfalt, Intelligenz kleinster gemeinsamer Nenner, als Potenzial insbesondere im Kindesalter, mit zunehmendem Alter zunehmende Berücksichtigung der Performanz

2. Hochbegabung als hohe Intelligenz

Begabungsprofile beachten, die mit Leistungsentwicklung und Persönlichkeit korrespondieren

3. Wie sind Hochbegabte? Vorstellungen & Fakten

Heterogen, normal, Stereotype als mögliche Herausforderung

4. Hochbegabung und Schule

Lehrerweiterbildung, Vielfalt an Fördermaßnahmen, Prinzip der Passung

Danke für Ihr Interesse!

Franzis Preckel

preckel@uni-trier.de

www.uni-trier.de/index.php?id=5853